H.un.
72,1
7.

2164. H. anon.
Dpl.
H. un. 7211 2

<36606570030011

<36606570030011

bibliothek

Grundriß

einer

Encyclopädie

der

historischen Wissenschaften

zum Gebrauch seiner Vorlesungen

entworfen

von

D. C. T. G. Schönemann

Prof. der Philosophie.

Universitäts-Bibliothek

Göttingen

bey Johann Christian Dieterich

1799.

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.
UBM
abgegeben

Bayerische
Staatsbibliothek
München

B. S. B.
MÜNCHEN

95 T

Der Name Encyclopädie der historischen Wissenschaften, für die in diesem Grundrisse begriffenen Kenntnisse, ist bereits von verschiedenen Schriftstellern von anerkanntem Werthe gebraucht worden. Ihre Auctorität darf wenigstens immer für ein gutes Zeugniß für die Nützlichkeit des Unternehmens gelten, sie zum akademischen Gebrauche zusammenzufassen. Auch der verdienstvolle Gatterer gehört zu ihnen. Indem er die mehresten der sogenannten historischen Hülfswissenschaften in einem halbjährigen Collegium unter diesem Namen vorzutragen pflegte, zweifelte er doch selbst, ob der Name passend sey *), und unternahm es vermuthlich auch deßhalb weiter nicht, die einzelnen Wissenschaften zu verbinden. Auch hatte jede dieser einzelnen Wissenschaften, die ihm größtentheils ihre erste oder bessere systematische Bildung verdanken, einen zu nahen Anspruch auf seine Liebe, als daß er sie seinem besondern Augenmerk durch Unterordnung unter ein Ganzes hätte entziehen können.

Ich habe einen Versuch gemacht, sie zu einem Ganzen zu ordnen. Ob mit Glück,

*) S. dessen Vorrede zum Abriß der Genealogie. Göttingen, 1788. 8.

davon wird mich eines Theils die eigene Erfahrung beym Vortrag belehren; höher werde ich aber das Urtheil einsichtsvoller Männer schätzen.

Das Verdienst dieser Zusammenstellung mag übrigens seyn, welches es wolle, so darf für einen akademischen Lehrer, das eigene Vergnügen, das er aus einer systematischen Uebersicht seiner Wissenschaft zieht, und der Einfluß desselben auf Zweckmäßigkeit des Ganzen und Haltung der Theile nicht übersehen werden. Vielleicht ist aber auch zu keiner Zeit die Verbindung des historischen Fachwerks so nöthig geworden, als bey dem Geschichtsstudium oder der Geschichtslectüre unserer Tage. Einen gelehrten Historiker zu bilden, kann nie die Absicht eines solchen Collegiums seyn. Außerdem aber, daß die hier vereinigten Kenntnisse für jeden Menschen von Erziehung unumgänglich nothwendig sind, wird es bey der unermeßlichen Ausbreitung der Journallectüre und der Mannigfaltigkeit historischer Aufsätze in Form und Tendenz, schon verdienstlich seyn, eine Anleitung zur Beurtheilung und leichtern Rangirung derselben gegeben zu haben.

Plan

Plan des Ganzen.

Die Historische Encyclopädie lehrt keine Facta, sondern dasjenige, was man wissen muß, um mit Nutzen Geschichte zu lernen und zu bearbeiten: also Vorkenntnisse.

Diese beziehen sich

A. zuförderst auf den Begriff und den Umfang der Geschichte selbst; Geschichtskunde im Allgemeinen. Hieher gehört

I. die Bemerkung: Geschichte kann um sehr verschiedener Zwecke willen studirt werden. Der Zweck bestimmt ihren Umfang:

1. bey der successiven Betrachtung und Erzählung von Ereignissen: der Geschichte *in specie*; Geschichtskunde in engerer Bedeutung.

2. bey der stillstehenden Betrachtung eines Landes, Volkes, Staats: der Statistik.

II. die Frage: welche Facta sind für jeden Zweck wichtig. Dieß ist das Ziel des Geschichtsstudium, der Geschichtswissenschaft.

B. auf diejenigen Notizen, welche zum richtigen Verständniß der erzählten Facta nöthig sind; Hülfswissenschaften. Diese betreffen:

I. die ersten Fragen, welche bey jedem Facto in Betracht kommen: wenn? wo ist es geschehen? in welchen Familienverhältnissen standen die handelnden Personen? und sind

daher einem jeden, der die erzählten Facta blos verstehen will, unentbehrlich;

1. Chronologie,
2. Geographie,
3. Genealogie.

II. die Prüfung der Wahrheit und Richtigkeit derselben nach den verschiedenen Arten der Quellen. Diese gehören gewissermaßen für das höhere Studium; die Elemente derselben sollten aber gleichwohl von jedem gekannt seyn. Sie sind:

4. Schriftstellerkunde.
5. Diplomatik, Urkundenwissenschaft.
6. Epigraphik, als Haupttheil der an sich zu weitläuftigen Wissenschaft von alten Denkmälern.
7. Numismatik, ein schon längst durch besondere Bearbeitung abgesonderter Zweig der eben genannten Wissenschaft
8. Heraldik, Wappenlehre; von gleicher Beziehung, als Wissenschaft einer besondern Art symbolischer Denkmäler der spätern Jahrhunderte des Mittelalters.

Verhältniß dieser Wissenschaften zu einander, besonders Nr. 5. 6. 7., und Nr. 6. 7. 8.

Was sie der Geschichte im Ganzen leisten, und wie sie die unter Nr. 1. genannten unterstützen?

Abrisse der einzelnen Theile.

A. Geschichtskunde im Allgemeinen.

Geschichte überhaupt.

Name, Einfluß des Namens auf die Begriffe,

Histoire,

Hiſtoire, ἱστορεῖν.
Begriff: objectiv, das Materielle der Geſchichte:
1) Geſchichte *in ſpecie.*
2) Statiſtik.
ſubjectiv, Geſchichte als Wiſſenſchaft.

I. Geſchichtskunde in engerer Bedeutung.

Umfang der Geſchichte in eigentlicher Bedeutung.
Verſchiedenheit der Zwecke und davon abhängende Geſichtspuncte.
Hauptgeſichtspuncte der geſammten Geſchichte;
Weltgeſchichte (nicht allgemeine Geſchichte),
Culturgeſchichte,
Völker und Staatengeſchichte.
Abriſſe und Zergliederung dieſer dreyfachen Anſicht und Rechtfertigung derſelben.
Untheilbarkeit des erſten Geſichtspuncts, der Weltgeſchichte.
Ueber das ſogenannte Princip der Culturgeſchichte.
Mannigfaltigkeit der partiellen Anſichten der beyden letztern Geſichtspuncte.
Zergliederung einiger derſelben, beſonders der Süd- und Nord-Europäiſchen Staatengeſchichte;
der chriſtlichen Kirchengeſchichte in Europa.
Geſchichte der Bearbeitung, und Literatur der vornehmſten dieſer Theile.

II. Statiſtik.

Allgemeine Ideen über die Charakteriſtik der Staaten, in Anſehung des Zwecks, der Form, und ihrer individuellen Eigenſchaften: der geographiſchen, phyſicaliſchen, nationellen, ökonomiſchen und politiſchen.

Begriff der Statistik.
Umfang und objective Ausdehnung:
Weltstatistik, Europäische Statistik, Statistik der Nordeuropäischen, der Südeuropäischen Staaten. — Statistik von Staaten einer bestimmten Kategorie: monarchischer, republicanischer, Handelsstaaten, militärischer Staaten ꝛc.
Statistik als Wissenschaft, Universalstatistik.
Geschichte und Literatur derselben.
Grundsätze selbst.

Bey allen Staaten kommen in Betracht: 1) ihre Kräfte; 2) die Vereinigung derselben, Staatsverfassung, Constitution; 3) die Wirkung derselben, Staatsverwaltung, Administration.

I. Staatskräfte: A) Staatsvermögen.

a. Land: Größe: Berechnung überhaupt; Ausmittelung für einen bestimmten Staat. Beschaffenheit des Bodens, Clima ꝛc. Länder eines Staats: Hauptländer, Nebenländer, Lage, Gränzen, Nachbarn.

b. Menschen: Quantität; Ausmittelung. Werth der Menge im Allgemeinen. Differenz der Staaten in dieser Hinsicht. Qualität; in physischer, intellectueller, moralischer, ökonomischer Hinsicht. Nationalindustrie.
Verhältniß der Volksmenge zur Größe des Landes oder Bevölkerung.

c. Producte: Umfang dieser Rubrik. Natur- und Kunstproducte. Ertrag von beyden. Consumtion. Mangel, durch oder ohne Schuld der Natur; daher Importen, Exporten, Handel, Handelsbilanz.

d. Geld: Statistische Wichtigkeit desselben im Allgemeinen; besonders in den heutigen Staatenverhältnissen; Quellen; Geldvorrath, Ausmittelung und Schätzung der circulirenden Masse.

B. Staatseinkommen: Cammergut; Regale; Staatscapital; Auflagen: auf Eigenthum oder Besitz, auf Erwerb, auf Consumtion. Verhältniß der Staatseinkünfte zum Staatsvermögen.

2. Staatsverfassung.

a. Wer hat die höchste Gewalt?
Einer?
uneingeschränkt?
eingeschränkt? wie?
in Ansehung der Legislation,
in Ansehung der Executivgewalt.
Mehrere?
wie sind die Theile bestimmt?

b. quo iure?
Erblichkeit, bey Monarchieen,
bey Oligarchischen Staaten,
Ius repraesentationis in Demokratischen Staaten.

c. Wie sind die Verhältnisse der Bürger des Staats zu einander in Hinsicht auf Staatsvortheile und Staatslasten?

α. in Hinsicht der Religion. Rechte der Kirche.

β. blos als Staatsbürger.
Classen: Adel,
Bürger, Städteverfassung.
Bauern, Dorfverfassung. Leibeigenschaft.
Geistlichkeit.

Theilnahme derselben an der Regierung: Stände. Corpus derselben. Verfassung. Beytrag zu den Staatslasten: Steuerwesen; — Immunitäten.

d. Sicherung aller dieser Rechte, Staatsgrundgesetze: Sanctiones pragmaticae, Capitulationen, Magna Charta ꝛc. Garantieen auswärtiger Mächte.

3. Staatsverwaltung.

a. Sicherung der Kräfte

α. im Staate selbst: a. gegen Menschen, Civil- und Criminalrecht, Gerichtsverfassung, Untergerichte, Obergerichte.
Gerichtspflege: Verfahren (Proceß) Thätigkeit des Gerichtspersonale, Aufsicht des Staats auf dieselbe.

b. gegen zufällige Uebel.
Landespolizey: Feuer- Wasser- medicinische Polizey, Kornpolizey, Magazine.

β. gegen äußere Angriffe.
Bewaffnete Macht, Landmacht, Seemacht; Stärke, Unterhaltung, Recrutirung. Verhältniß zu den Staatseinkünften, Verhältniß zum politischen Interesse des Staats.
Andre Defensionsanstalten; Festungen, Schleusen ꝛc.
Beobachtung und Pflegung des friedlichen Verhältnisses; Bündnisse, Gesandschaftswesen.

b. Verbesserung und Vermehrung der Kräfte

α. in Ansehung des Bodens. Staatswirthschaftliche Anstalten für Urbarmachung und Benutzung neuer Cultur, Vertheilung der Gemeindeländereyen ꝛc.; für Verbesserung des Bodens: Beförderung besserer Methoden des Ackerbaus, Forstökonomie ꝛc.

β. in Ansehung der Menschen ꝛc. in physischer Hinsicht: Sanitätsanstalten, Sorge für körperliche Erziehung, Beförderung der Ehen und Bevölkerung, Verhütung der Verwahrlosung der Ungebornen, der Neugebornen, Findelhäuser, Krankenanstalten, Todtenschau ꝛc. ɔ. in intellectueller und moralischer Hinsicht: Religionsanstalten, Gewissensfreyheit, Schulanstalten, Universitäten, Pflege der Wissenschaften, des Buchhandels, Preßfreyheit; Erweiterung der technischen Kenntnisse ꝛc.

γ. in Ansehung des Nationalwohlstandes überhaupt und des Nationalreichthums: Allgemeine Industrie, Armenanstalten. — Eigene Verarbeitung der Producte; Manufacturen und Fabriken — für Sachen des gemeinen Bedürfnisses, des Luxus; in welchen Händen? — Handel: inländischer, ausländischer; eigner, Transito-Handel; Handelswege, Canäle, Handelsplätze, Messen, Jahrmärkte, Banken. — Monopole. Handelscompagnien.

c. Verwendung des Staatseinkommens. Nutzung der Domainen, der Regale, des Staatscapitals. Erhebung und Verwendung

dung der Auflagen. Ueberschuß. Schulden. Credit.

III. Geschichtswissenschaft.

Historiomathie und Historiographie.
Methodologie des historischen Studiums und Unterrichts, besonders des frühesten.
Bearbeitung der Geschichte.
Pflichten des Geschichtschreibers

1) in Bereitung des Stoffs.
Kenntniß der Quellen.
Kritik der Quellen.
Auffindung der nöthigen Data.

2) in der Behandlung.
Auswahl.
Verkettung.
Darstellung.
Historische Kunst.
Historisches Genie.
Geschichte der Geschichte.
Literatur der Meisterwerke in der Geschichte.

B. Hülfswissenschaften.

1. Chronologie.

Begriff und Umfang.

A. Allgemeine Chronologie.

I. Elementarbegriffe.

Tag, Tageszeiten; astronomischer und bürgerlicher Tag. — Wochen, Monathe, Jahre; Sonnen- und Mondenjahre. Jahreszeiten.

II. Zeitberechnung.

1. Terminologie zum Behuf derselben.
Zeitmerkmale; Zeitpuncte (Epochae); Zeitkreise (Cycli; Zeitumlauf (Periodus); Aeren; Calender.

2. Methode.
Rechnung nach Jahren. Grundjahr: Julianisches; Gregorianisches.
nach Cykeln: Jahrpunctencykel,
Sonnenzirkel,
Mondenzirkel,
Indictionscykel,
Epactencykel,
Generationencykel.
nach Perioden: Dionysische; Julianische.
nach Aeren; von der Geburt Christi, von Schöpfung der Welt.
nach Calendern; Julianischer; Gregorianischer; verbesserter, oder neuer Styl.

B. Besondere Chronologie.

I. Der Römer. II. Der Griechen.
III. Der Juden. IV. Der Mohammedaner.
V. Andrer Orientaler, alter und neuer Zeit, so so weit sie historisch brauchbar.

C. Gebrauch der verschiedenen Zeitrechnungen in der Geschichte.

Heutige Subsidien zur bequemen und sichern Anwendung.

Zweck und Plan der vornehmsten chronologischen Werke und historisch-chronologischen Tabellen.

2. Geographie.

Begriff und allgemeiner Umfang.
Mögliche Zwecke und Ansichten.
Haupttheile:

I. Wie sind die Menschen allmälig zu dieser Kenntniß gelangt, oder allgemeine Geschichte der geographischen Entdeckungen und der Generalerdcarten.

II. Mathematische Geographie. Grundbegriffe. Cartenprojektion. Geographische Maße.

III. Physische Geographie.
Luft. Boden. Berge. Meere. Seen. Flüsse. Ebnen. Wälder. Classification derselben, besonders der Gebirge und Flüsse, Flußgebiete.

IV. Politische Geographie.

1. Heutige Ansicht und Kenntniß des Erdbodens, so weit Menschen wohnen oder Staaten unter einander in Verbindung stehen. Zergliederung nach Carten.

2. Mittlere Geographie, besonders
Ansicht von Europa seit der Völkerwanderung, bis auf die Eroberung von Constantinopel.
Asiens Veränderungen angedeutet nach Haase und Gatterer.

3. Hauptansichten der ältern Geographie.

a. Aeltester bekannter Völkerzusammenhang.

b. Alexandrinische Staaten- und Ländertafel.

c. Römischer Staat unter den Kaisern vor und nach der Theilung.

V. Geographie von mannigfaltiger Beziehung, wie sie bis jetzt bearbeitet worden und noch bearbeitet werden kann.

Nur flüchtige Andeutung!

1. Geographie der Cultur: der gesellschaftlichen, überhaupt und der Umwandlung der Staatsformen insbesondere; der intellectuellen; religiösen ꝛc.
2. Naturhistorische Geographie: der Thiere; der Pflanzen.
3. Medicinische Geographie.
4. Geographie der Producte.
5. Geographie des Handels.

Die wichtigsten Bücher und Carten bey jedem Theile.

3. Genealogie.

Allgemeine Begriffe von Stämmen, Geschlechtern, Linien, auf- und absteigenden, Nebenlinien, voller und halber Geburt.

Erhaltung genealogischer Notizen im höchsten Alterthum durch Sagen, Aufzeichnung; durch die Staatsverfassung: Absonderung der Stände.

Cultur der Genealogie bey den Römern.

Werth der Genealogieen des Mittelalters.

Heutige Geschlechtskunde der ältern und neuern Zeiten. — Mannigfaltigkeit der Partheien. Verschiedene Beziehung auf Geschichte und Statistik.

Literatur der wichtigsten genealogisch-historischen Werke.

Genealogie als Wissenschaft. I. Bestimmung:

1. zu rechtlichem Gebrauche,

2. zum Behuf der Geschichte, der allgemeinen sowohl, als der besondern.

II. Praxis:

1. Bereitung des Materials.

Quellen: Urkunden, Bücher, Denkmäler.

Kritik, besonders der Urkunden.

Höchste Epoche der sichern genealogischen Data im Mittelalter.

Verwandschaftsnamen — Lateinische — Teutsche — im Mittelalter.

Taufnamen; Beynamen; Titel.

Gebrauch gleiches Wappens.

2. Instruirung der Genealogieen.

Der Zweck muß die Methode bestimmen,

a. in blos historischer Absicht:

α. einfache Geschlechtstafeln,

β. Geschlechtstafeln die mehrere Gesichtspuncte vereinigen,

α. synchronistisch,

β. statistisch: Familien- und Länderwechsel.

b. in juristischer Absicht:

α. Ahnentafeln,

β. Erbfolgetafeln: bey Ländern und Thronen;
in Privatangelegenheiten.

4. Schriftstellerkunde.

Historische Schriftsteller, die als Quellen gelten.

Classificirung: Innländische, ausländische;
Gleichzeitige, Spätere; von der ersten, zweyten, dritten Hand.

Nach

Nach individuellen Rücksichten — ihres Ursprungs, der Nation, der Religion, Geistesgaben, Kenntnisse.
Eigentliche Geschichtschreiber und Reisebeschreiber.
Allgemeine Regeln für den Gebrauch derselben.
Kenntniß derselben nach den verschiedenen Theilen der Geschichte:

1. Der alten: Orientaler,
Griechen,
Römer.
Hülfsmittel zum Verstehen.
Hülfsmittel zum kritischen Gebrauch derselben.

2. Der mittlern: für außereuropäische Staaten;
für Europa, — besonders für Teutschland.

3. Der neuern und neuesten Zeiten.
Größere Zahl und Mannigfaltigkeit.
Einfluß eines ausgebreitetern Geschichtsstudium auf die Glaubwürdigkeit.
Anonymität der Schriftsteller.
Wenn fangen die Begebenheiten des Tages an, sich zur Geschichte zu eignen?

5. Diplomatik.

Begriff der Wissenschaft nach ihrem eigenthümlichen Zwecke.
Umfang und Theile.
Theoretische, — Praktische (bezieht sich blos auf den heutigen rechtlichen Gebrauch der ältern Urkunden.)

I. Aeußere; enthält
a. die Sprachlehre. Charakteristik der diplomatischen Sprachen, besonders der Lateinischen

nischen und Teutschen — Oberteutschen, Niederteutschen. Studium und Hülfsmittel.

b. Die Schriftkunde (Palaeographia dipl.).
Schreibkunde: Vom Material ꝛc.
Schriftkunde in specie:
Elementaralphabet der lateinischen Diplomenschrift;
Schrift im Zusammenhange:
Classen und Abstufungen;
Abkürzungen.

c. Die Zeichenkunde
von Chrismen, Monogrammen, Recognitionszeichen und Siegeln.

2. Innere; betrifft

a. die Kenntniß der objectiven Beschaffenheit der Urkunden nach den Geschäften der jedesmaligen Zeit; (Diplomatische Rechtslehre.)

b. die Canzleyform der Urkunden

α. in Absicht des Styls, — Formelkunde.

β. in Absicht der Solemnisirung.

γ. in Absicht der Datirung; (Diplomatische Chronologie.)

Prüfung der Aechtheit der Urkunden.
Historischer Gebrauch der Urkunden und der Diplomatik.
Subsidiarische Schriften zu diesem Behufe.

6. Epigraphik.

Denkmäler I. überhaupt; Umfang des Begriffs.
Kunstwerke,
Geräthe,

Geräthe,
Ruinen; — sind hier ausgeschlossen. Nur beyläufig:
In wie weit sie sichre Quellen der Geschichte werden können.
Vorrath derselben aus dem frühern Alterthum,
aus den mittleren,
aus den neueren Zeiten.
Literärische Subsidien zum Gebrauch derselben.
Münzen und Wappen, für sich in den ff.

II. beschriebene. Inscriptionen:
1) mit Bildern,
2) ohne Bilder.

1. Vorrath: A. aus der Vorzeit:
Aelteste Ueberreste überhaupt,
Griechische Inscriptionen,
Römische Inscriptionen.
Menge, Classificirung,
Gebrauch, der davon gemacht worden;
Noch mögliche Anwendung;
Subsidien.

B. aus dem Mittelalter:
Gattungen, Charakteristik,
Werth,
Abbildungen und Anwendung in vorhandenen historischen Werken.

2. Paläographie der Inscriptionen, bes. der Lateinischen:
Schriftcharakter,
Orthographie,
Abkürzungen.

3. Styl: a) der Altrömischen,
b) derer des Mittelalters.

7. Numismatik.

Geld, Münze, Medaille, Jetton.
Münzwesen, Münzkunst.
Münzwissenschaft.
Verschiedene Beziehung derselben:
Technisch; zur Kunst und Geschmacksgeschichte gehörig.
Statistisch und Publizistisch: Münzfuß, Münzverhältnisse, Münzrecht.
Historisch. Das Wissenswerthe betrifft hier:
I. das Alter der Münzen:
Bestimmung des Begriffs.
Vorrath alter Münzen.
Erhaltung derselben.
Münzsammlungen. Münzliebhaberey. Münzbetrug.
Literatur der alten Numismatik.
Theile und Perioden der historischen Münzkunde:
1. Antike in engerer Bedeutung. Uebersicht:
a. Römische. Wie weit sie reichen?
Classen und Gattungen.
b. Griechische α) altgriechische. Umfang, Classen;
β) byzantinische.
c. Morgenländische. 1) phönizische,
2) [jüdische,]
3) andrer Länder.
2. des Mittelalters. Uebersicht:
a. mohammedanische,
b. des griechischen Reichs,

c. der Fränkischen Könige,
d. Teutsche,
e. andrer Staaten.

3. der neuern Zeiten, seit dem 15ten Jahrhundert; nach einzelnen Classen von Staaten oder Regenten.

II. Charakteristik derselben.
Materie, in specie Metall. Metallwerth, Werth der Seltenheit,
Größe und Form.
Gepräge: Avers, Revers;
Figur: Bilder,
Sinnbilder; Sitte und Kunst von beyden;
Schrift;
Legende, Inscription;
Graphik der alten Münzen, in sp. der Lateinischen und Griechischen.
Abkürzungen, Siglen, Monogramme.

III. Historischer Werth der alten Münzen.
Geschichte der historischen Benutzung, besonders der Teutschen.

8. Heraldik.

Wappen; Beariff und Gattungen.
Geschichte der Wappen.
Wappenkunst (Heraldik) und Wappenkunde.

A. Was lehrt die Heraldik?

1. überhaupt; (auch das Aufreissen oder Anlegen neuer Wappen.)
2. als historische Hülfswissenschaft:

I. Allgemeine Begriffe:
Schild: Form, Theile, Stellung deſſelben; Tincturen; Sectionen; Figuren: Heroldsfiguren, gemeine Figuren, Terminologie. Nebenſtücke: unterſcheidende, Prachtſtücke. Beyzeichen.

II. Analyſis der Wappen:
1. Blaſonniren. Ordnung: Regeln der Zuſammenſetzung überhaupt; Plan des Wappens nach ſeiner individuellen Natur.

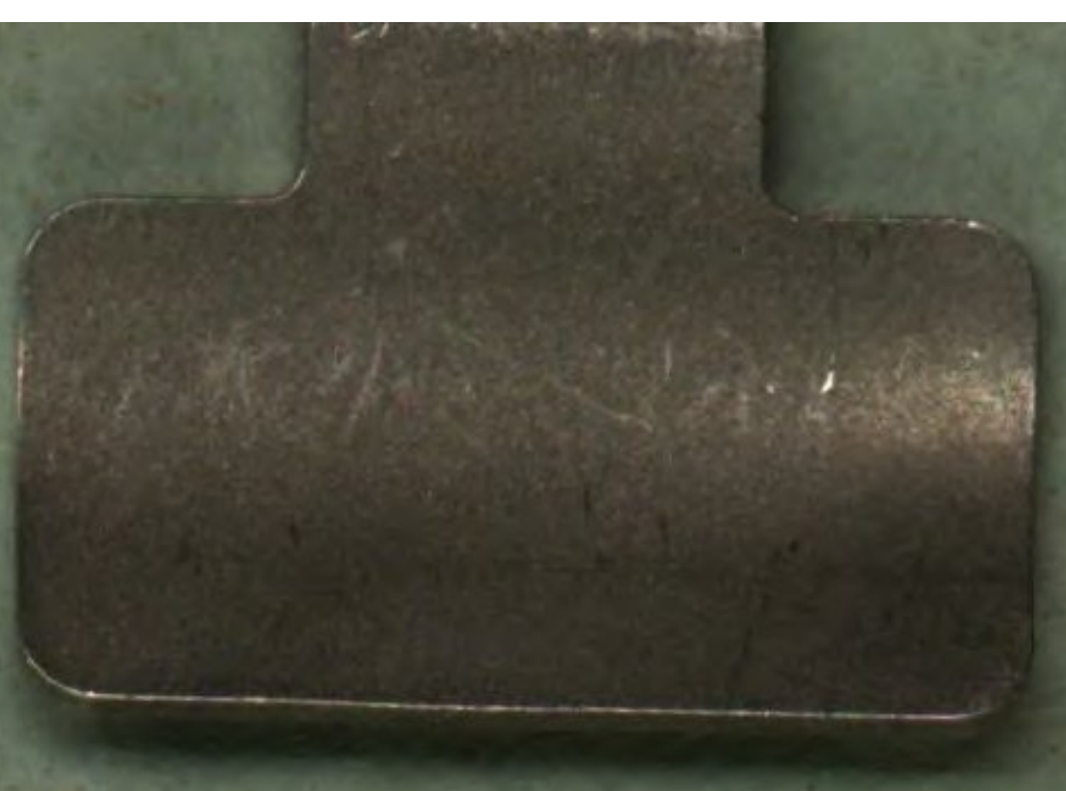
Verfahren.

2. Hiſtoriſche Deduction der einzelnen Theile.

III. Kritik: 1) Heraldiſche; ſind die Regeln der Kunſt beobachtet?
2) Hiſtoriſche; a) iſt das Wappen ächt oder erdichtet?
b) iſt es wirklich von der Familie?
c) ſind alle Theile deſſelben hiſtoriſch richtig dargeſtellt?
d) wird es richtig verſtanden?

B. Practiſche Beſchäftigungen giebt die Wappenkunde.
Hier die Literatur der Wappenbücher und andrer heraldiſchen Werke.

BSB
MÜNCHEN



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schoenemann, Karl Traugott Gottlob,

Grundriß einer Encyclopädie der historischen Wissenschaften

Göttingen 1799
H.un. 721 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10034816-2
VD18 15353575